

*Umwelterklärung der
Kirchengemeinde
Benninghausen 2009*



*„Der Grüne Hahn“
Kirchliches
Umweltmanagement*

Vorwort der Projektleitung

Der Wirtschaft geht's schlecht! Gerade jetzt besteht die große Gefahr, dass einmal mehr Umwelt- und Klimaschutz aus unserem Denken und Handeln verbannt werden, vertagt auf bessere Zeiten. Aber wird man mit dieser Verdrängungsstrategie überhaupt „bessere“ Zeiten erreichen? Wir haben da unsere Zweifel.

Eine menschwürdige, gerechte Zukunft setzt nicht nur ein funktionierendes Wirtschaftssystem voraus, sondern auch den konsequenten Schutz dessen was uns und unsere Nachkommen trägt: Gottes Schöpfung - das wunderbare Geflecht des Lebens. Es ist an der Zeit, das eine nicht länger gegen das andere auszuspielen, sondern ökonomisches Denken, soziale Gerechtigkeit und den Schutz unserer Umwelt miteinander zu verzahnen. „Bebauen und Bewahren“ (Gen 2,15) heißt das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Mit großer Dringlichkeit werden wir heute daran erinnert, es endlich konkret werden zu lassen:

Wir freuen uns sehr, dass Sie mit dem „Grünen Hahn“ das Leitbild der Nachhaltigkeit, des „Bebauens und Bewahrens“, auf Ihre je eigene Weise in Ihrer Kirchengemeinde konkretisiert haben. Sie haben dieses Leitbild mit Leben gefüllt und damit für viele zum praktischen Vorbild gemacht.

Der Weg war spannend und erkenntnisreich, aber auch anstrengend. So manches musste gemessen und analysiert werden, Teamarbeit war angesagt, gemeinsame Pläne mussten geschmiedet und umgesetzt werden, Schnittmengen zwischen Ökonomie und Ökologie wurden entdeckt und nicht zuletzt mussten viele noch Außenstehende informiert und begeistert werden.

Nun gehören sie zu den „nachhaltigen“ Trendsettern in unserer Kirche. Die Einsparerfolge und organisatorischen Verbesserungen durch den „Grünen Hahn“ sind vielfach beachtlich. Wir denken: Das ist nicht nur gut für den Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch gut für das Gemeindeleben.

Unser gemeinsames Projekt geht nun zu Ende, ihr kirchliches Umweltmanagement jedoch geht in die nächste Runde. Wir blicken mit Freude auf die gemeinsame Arbeit zurück und hoffen weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Pfr. Klaus Breyer,
Umweltbeauftragter
der Evangelischen Kirche von Westfalen



Hans-Jürgen Hörner,
Projektleitung Grüner Hahn



1.1 Vorwort des Gemeindepfarrers

Vom Krähen eines gewöhnlichen Hahns heißt es im Volksmund: Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist. Beim grünen Hahn ist das anders. Das haben wir in der Evangelischen Kirchengemeinde gemerkt. Wenn der seine Stimme hören lässt, kann er etwas bewirken. Das Klima beginnt sich zu ändern.

Das fängt mit dem geistlichen Klima an. Auf einmal erreicht das Thema „Schöpfung“, das sonst vorwiegend im Gottesdienst und im Unterricht vorkam, auch die anderen Bereiche des Gemeindelebens. In der Gartenpflege, im Küsterdienst, in der Gebäudeverwaltung, im Büro, in der Frauenhilfe und in der Männergruppe wird es ernst genommen. Alle bekommen einen neuen Blick dafür, dass Gott seine Welt erhalten will und uns Menschen aufruft, sorgsam mit ihr umzugehen.

Es ändert sich auch das Arbeitsklima. Eine neue Aufmerksamkeit zieht ein. Das zeigt z. B. der Umgang mit Energie. Wie viel Strom, Öl und Gas verbraucht werden, wird nicht mehr nebenbei ermittelt. Die Arbeitsgruppe kümmert sich regelmäßig darum und legt verlässliche Zahlen vor. Alle Beteiligten entdecken, wie auf einmal eine langfristige Planung möglich wird. Sie gehen mit neuem Selbstbewusstsein auf die Fragen des Umweltschutzes zu.

In der Folge ändert sich auch das Raumklima. Im Gemeindehaus wird es schneller warm, weil alte Heizkörper gegen neue ausgetauscht und weil Fenster isoliert wurden. Wir rechnen damit, dass der Grüne Hahn langfristig dazu beiträgt, dass die Erde ein Klima behält, in dem Menschen, Tiere und Pflanzen gut leben können. Unsere Gemeinde dankt den Verantwortlichen der Westfälischen Kirche und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe bei uns für ihre bisherige Arbeit und wünscht ihnen weiter gutes Gelingen.

Christoph v. Stieglitz

1.2 Vorwort des Umweltteams

Ein Jahr Arbeit am Projekt „Der Grüne Hahn“ liegt hinter dem Umweltteam. Zum Umweltteam gehören folgende Mitglieder unserer Kirchengemeinde:



Kerstin Neugebauer,
Umweltmanagementbeauftragte



Gerhard Gonschorek



Vitali Büttner



Herbert Kühn

In diesem Jahr wurde das Umweltmanagementsystem durch uns eingeführt. Wir haben überlegt, nach welchen Leitlinien wir in Zukunft unsere kirchliche Arbeit gestalten wollen. Wir haben Kennzahlen und Verbrauchswerte erhoben und dokumentiert. Wir haben die Gebäude der Gemeinde vor allem im Hinblick auf den Energieverbrauch untersucht, aber auch sicherheitstechnische Aspekte spielten eine Rolle. Aus dem festgestellten Ist-Zustand haben wir ein Umweltprogramm erarbeitet, dessen Umsetzung bis 2012 dazu führen soll, dass wir weniger Heiz- und Elektroenergie verbrauchen und das wir in unseren Außenanlagen bessere Bedingungen für die Tier- und Pflanzenwelt schaffen.

Nach der Einführung des Systems kommt es jetzt darauf an, die Maßnahmen umzusetzen und das System ständig weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf die vor uns liegenden Aufgaben.

Wir danken den Projektleitern Herrn Breyer und Herrn Hörner für die gute Betreuung während der Einführung des Umweltmanagementsystems.

2. Die Gemeinde

2.1. Wir über uns

Die Evangelische Kirchengemeinde Benninghausen wurde 1978 gegründet.

In das katholisch besiedelte Gebiet waren ab Mitte des Neunzehnten Jahrhunderts auch Evangelische gezogen, welche hier Arbeit gefunden hatten. Aber vor allem nach dem II. Weltkrieg waren viele evangelische Flüchtlinge aus Ostpreußen oder Schlesien in die Dörfer westlich von Lippstadt gekommen. Auch viele evangelische Mitarbeiter der psychiatrischen Anstalten in Benninghausen und Eickelborn zogen mit ihren Familien hierher. Diese Familien fanden sich zur Evangelischen Kirchengemeinde Benninghausen zusammen.

Zur Gemeinde gehören heute 1300 Menschen aus den Dörfern Benninghausen, Eickelborn, Lohe, Ünninghausen, Herringhausen, Hellinghausen, Overhagen, Norddorf, Ebbinghausen und Böckum. Dazu kommen rund 200 ständige Bewohner der psychiatrischen Einrichtungen zuzüglich der zeitweise dort untergebrachten Patienten.

Die Pfarrstelle ist eine halbe Stelle für die Gemeinde. Der Pfarrer arbeitet mit einer weiteren halben Stelle in den Westfälischen Kliniken.

Eine Mitarbeiterin im Gemeindebüro arbeitet 4 Stunden pro Woche und die Küsterin in Benninghausen ist mit 32 Stunden pro Monat eingestellt.

Die Kapelle in Overhagen wird von einer weiteren Küsterin betreut.

Das Presbyterium unter der Leitung unseres Pastors ist das Leitungsgremium unserer Gemeinde. Zurzeit gehören dem Presbyterium sechs Mitglieder sowie eine beratende Pastorin an.

Lange Jahre nutzte die Gemeinde die Krankenhauskirche in Eickelborn als Gottesdienstort. Leider konnte die Gemeinde diese Kirche aus Kostengründen nicht übernehmen, als sie ihr vom Landschaftsverband zum Kauf angeboten wurde. So wird seit 2006 für Gottesdienste in Benninghausen der Saal des Gemeindehauses genutzt. Bei besonderen Anlässen ist es möglich, die Krankenhauskirche des Landschaftsverbandes in Benninghausen zu nutzen. In der Kapelle in Overhagen ist einmal pro Monat Gottesdienst unserer Gemeinde, zweimal wird Gottesdienst von der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche abgehalten. Die Kapelle wird außerdem zu besonderen kirchlichen Anlässen genutzt.

Zur Kirchengemeinde gehören folgende Gebäude:

Das Gemeindehaus in Benninghausen , 1966 erbaut und 1996 grundlegend renoviert.



Das Pfarrhaus.

liegt neben dem Gemeindehaus, 1970 als Wohnhaus erbaut, 1986 von der Kirchengemeinde erworben und um den Amtstrakt erweitert.



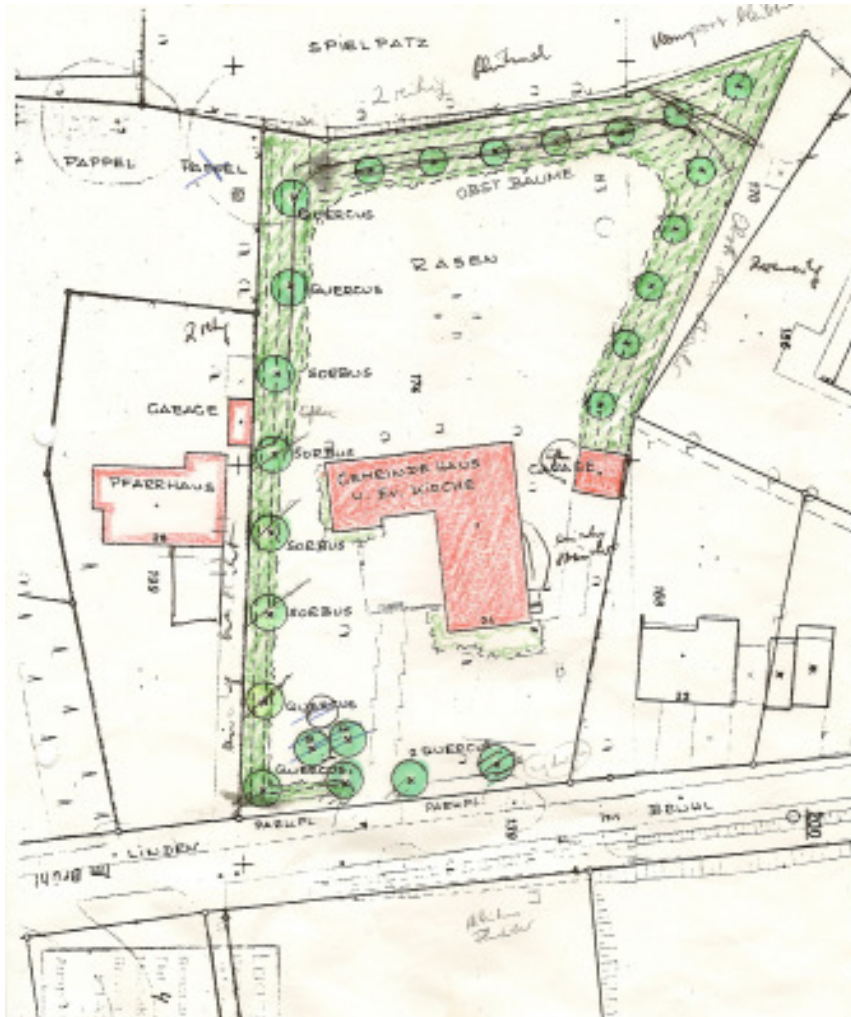
Die Schlosskapelle in Overhagen,

seit ca.1970 gemietet, 1978 gekauft, 1981 und 1992 renoviert,
ca. 1650 erbaut, steht unter Denkmalschutz.



2.2. Die Umweltarbeit der Gemeinde

Bereits seit Anfang der Neunzehnhundertneunzigerjahre nahm die Gemeinde an Umweltprojekten der Evangelischen Kirche von Westfalen teil. So entstand 1991 der Grüngürtel rund um das Gemeindehaus. Es wurden u. a. Stieleichen, Ebereschen, verschiedene Sträucher und Obstbäume angepflanzt (siehe Skizze).



Bei der Renovierung des Gemeindehauses im Jahr 1996 wurde die Decke des großen Saals mit einer Isolierschicht versehen. In den Gruppenräumen, in der Küche und in den Toiletten wurden neue Isolierfenster eingebaut. Das trägt heute entscheidend dazu bei, Heizkosten zu sparen

Umwelt- und Naturschutz sind unserer Gemeinde also nicht fremd. Jetzt geht es darum, den Schutz der Umwelt und die Schonung der Ressourcen kontinuierlich bei allen unseren Entscheidungen zu berücksichtigen. Darum nehmen wir am Projekt „Grüner Hahn“ der Evangelischen Kirche von Westfalen teil.

3. Umweltleitlinien

Umweltleitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Benninghausen

Um die Erde auch für kommende Generationen als lebenswerten Ort mit einer intakten Umwelt zu erhalten, wollen wir als Kirchengemeinde unser Handeln, im Einklang mit der christlichen Lehre, umweltgerechter gestalten.

Wir wollen dazu beitragen, dass Luft und Wasser sauberer bleiben und natürliche Ressourcen geschont werden. Wir sind uns bewusst, dass eine friedliche Zukunft auf der Erde nur durch eine gerechtere Verteilung der Ressourcen unter allen Menschen möglich ist.

Wir verpflichten uns zur Einhaltung folgender Leitlinien:

1. Wir vermeiden unnötige Umweltbelastungen, gehen sparsam mit Elektro – und Wärmenergie, Wasser, Büromaterialien und anderen Verbrauchsgütern um und gestalten unsere Außenanlagen möglichst naturnah und umweltgerecht..
2. Wir streben eine ständige Verbesserung des Umweltschutzes an und setzen dazu die beste verfügbare Technik ein (falls ökonomisch sinnvoll).
3. Wir informieren uns über Umweltgesetze und deren Änderungen und halten sie ein.
4. Wir beziehen unsere Mitarbeiter, Gemeindeglieder, Lieferanten, Dienstleister und Gäste in unsere Aktivitäten zum Umweltschutz ein und fördern somit ihr Umweltbewusstsein.
5. Wir veröffentlichen unsere Aktivitäten in der Kirchengemeinde und treten in Dialog mit interessierten Kreisen.
6. Wir überprüfen und bewerten jährlich alle Maßnahmen und Ergebnisse zur Einhaltung unserer Verpflichtungen, mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung unseres Handelns und der Neufestlegung von Zielen, und dokumentieren die Ergebnisse.

Benninghausen, 26. Mai 2008

Für die Arbeitsgruppe „Grüner Hahn“

Gez. Kerstin Neugebauer

Für die Kirchengemeinde

gez. Pfr. v. Stieglitz

4. Umweltbestandsaufnahme

Bei der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde systematisch untersucht. Die Basis waren Checklisten und Mitarbeitendenbefragungen. Dem Umweltbericht liegen Kennzahlenerhebungen aus den Jahren 2005 bis 2008 und eine detaillierte Portfolioanalyse zu Grunde.

Stärken wie Schwächen im Umweltschutz und Bereiche mit vordringlichem Handlungsbedarf wurden dabei sichtbar.

Der nachfolgende Umweltprüfungsbericht stellt komprimiert den Status der Einrichtung im Umweltschutz dar. Die im Umweltprogramm und im Umweltmanagement dokumentierten Verbesserungsmaßnahmen basieren auf den Ergebnissen dieser Umweltprüfung.

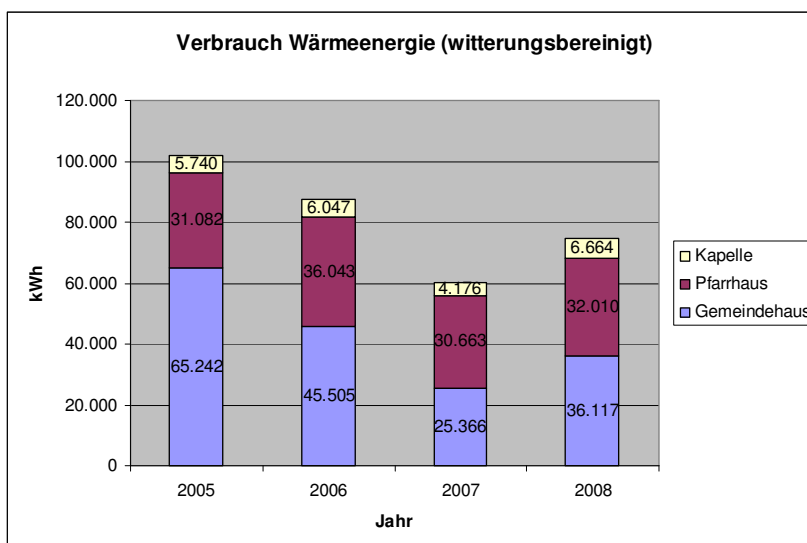
Die Kirchengemeinde verfügt über drei Gebäude.

Das **Gemeindehaus** wurde 1966/67 erbaut. Es hat eine beheizbare Nutzfläche von 328 m². Im Haus sind ein großer Saal, der als Gottesdienstraum genutzt wird, zwei Gruppenräume, eine Küche sowie Toiletten. Das Grundstück rings um das Haus hat ca. 2900 m², wovon ca. 1800 m² Grünflächen sind. Neben dem Gemeindehaus liegt das **Pfarrhaus**. In diesem befindet sich das Pfarrbüro mit 28 m² beheizbarer Fläche und die 168 m² große Wohnung des Pfarrers. Das dritte Gebäude ist die **Kapelle in Overhagen**. Sie hat eine beheizbare Fläche von 75 m². Von diesen drei Gebäuden wurden umweltrelevante Daten erhoben und ausgewertet. Für die Berechnung von Verbrauchsdaten wurden die Nutzungsstunden wegen fehlender genauer Aufzeichnungen aufgrund von Aussagen der Nutzer geschätzt. Mit Beginn des Projekts Grüner Hahn wird die Nutzung nach Art der Veranstaltung, Dauer und Teilnehmerzahl in einer Tabelle erfasst, um in Zukunft genauere Angaben machen zu können.

Wärmeenergie

Zwei der drei Gebäude der Gemeinde werden mit Erdgas durch die Stadtwerke Lippstadt versorgt (Pfarrhaus und Kapelle), das Gemeindehaus wird mit Heizöl beheizt.

In der Berechnung der Gesamtwärmeenergie ist der Verbrauch durch die Pfarrwohnung mit enthalten, da das Gebäude zum Bestand der Kirchengemeinde gehört und diese für die Instandhaltung des Gebäudes verantwortlich ist. Bei den weiteren Verbrauchswerten (Wasser, Elektroenergie) wurde die Pfarrwohnung nicht berücksichtigt.



Die im Diagramm „Verbrauch Wärmeenergie“ dargestellten Werte sind nicht die wirklich verbrauchten Mengen an Energie. Um die Jahresverbräuche besser vergleichen zu können, werden sie mit einem Faktor multipliziert, der den Einfluss der Außentemperaturen auf die Verbrauchswerte ausgleichen soll.

Gegenüber 2005 ist die witterungsbereinigte verbrauchte Wärmemenge in 2007 im Gemeindehaus um ca. 1/3 geringer. Diese Differenz ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass es bisher keine zuverlässigen Angaben über den tatsächlichen Jahresverbrauch an Heizöl gab, da der Ölstand nicht regelmäßig zum Jahresende abgelesen wurde. Die in einem Jahr getankte Menge Heizöl wurde auch als Verbrauchswert für das jeweilige Jahr angenommen. Im Jahr 2007 wurde eine geringere Menge Heizöl getankt als in 2005. Mit Beginn der Aktion Grüner Hahn wird eine monatliche Ablesung aller Verbrauchswerte eingeführt. Dadurch wird die jahresgenaue Ermittlung der Verbrauchswerte und damit ein besserer Vergleich möglich.



Südfenster ohne Isolierplatte



Südfenster mit Isolierplatte aus Styropor

Als größte Schwachstelle hinsichtlich des Heizenergieverbrauchs werden die Einfachverglasung der Südseite des Saals mit den Betonsäulen zwischen den Fenstern sowie die Einfachverglasung im Eingangsbereich, ebenfalls mit Betonsäulen zwischen den Fenstern, angesehen, zumal die Heizkörper direkt vor den Fenstern angebracht sind. Als Sofortmaßnahme wurde jeweils eine ca. 50 cm mal 70 cm große Isolierplatte aus Styropor zwischen allen Fenstern und Heizkörpern angebracht.

Eine weitere Schwachstelle in den zwei Gruppenräumen ist die Anbringung der Heizkörper in Wandnischen unter den Fenstern. Dadurch wird das Aufsteigen der warmen Luft in den Raum erschwert.

Sowohl in den Gruppenräumen als auch zu Gottesdiensten im Saal wird von Benutzern in den Wintermonaten oft bemängelt, dass es zu kalt in den Räumen ist. Die Raumtemperatur in ca. 1,50 m Höhe neben der Eingangstür beträgt ca. 15 Grad Celsius.

Für die unterschiedlich hohen bereinigten Verbrauchswerte der Jahre 2005 bis 2008 im Pfarrhaus gibt es auch keine plausible Erklärung, vermutlich entstanden sie durch die unterschiedliche Anzahl der Bewohner. Das Gebäude ist an der West- und Südseite mit einer 5 cm starken Isolierschicht aus Styropor versehen, eine vollständige Isolierung wäre wünschenswert.

Der sehr geringe Verbrauch an Heizenergie in der Kapelle im Jahre 2007 kann im Moment nicht hinreichend begründet werden. Er ist wahrscheinlich auf eine geringere Nutzung zurückzuführen. Es ist aber anzumerken, dass die Umluftheizung in der Kapelle ungünstig angebracht ist (hinter dem Altarbild), und somit den Kirchenraum nicht zufrieden stellend heizt, was auch durch Gottesdienstbesucher bemängelt wurde.

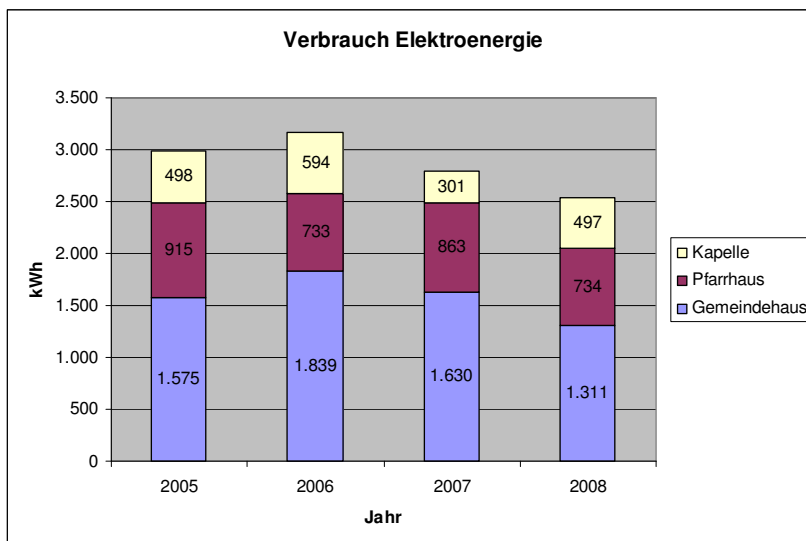
Elektroenergie

Im Gemeindehaus wird die Elektroenergie meistens durch Beleuchtung und die Heizung verbraucht. Küchengeräte (bis auf die Kaffeemaschine) werden selten benutzt. In den Gruppenräumen ist, je nach Bedarf, die Beleuchtung mit Leuchtstoffröhren und auch mit kleineren Lichtquellen möglich. Größere Abweichungen im Stromverbrauch sind auf besondere Ereignisse zurückzuführen, so z.B. das jährliche Gemeindefest. Dabei kommt es je nach Art der Attraktionen zu unterschiedlich hohen Verbräuchen an Elektroenergie, die sich auf Grund der ansonsten recht gemäßigten Verbräuche recht deutlich niederschlagen (z.B. Kinderkarussell, Tanzveranstaltung).

Bei der Bestandsaufnahme in der Kapelle wurden für die normale Beleuchtung 48 Glühbirnen mit je 40 Watt gezählt, als Sofortmaßnahme wurden 24 Glühbirnen locker gedreht. Das mit den restlichen Glühbirnen erzeugte Licht ist ausreichend. Für die Beleuchtung der Noten an der Orgel wurde eine Klemmlampe angeschafft. Vergleicht man den Verbrauch an Elektroenergie von Gemeindehaus und Schlosskapelle hinsichtlich der Nutzungstunden, muss man feststellen, dass der Stromverbrauch in der Kapelle für eine Nutzungsstunde ca. 50 Prozent über dem Wert im Gemeindehaus liegt. Dieser Sachverhalt ist zu überprüfen!

Im Pfarrbüro wird neben dem PC mit Drucker ein Kopiergerät benutzt, es werden jedoch keine größeren Druckaufträge erledigt. Diese werden durch das Kreiskirchenamt durchgeführt.

Die Verbrauchskennwerte in kWh/m²a liegen laut Energieagentur in allen Gebäuden unter den üblichen Mittelwerten. Trotzdem werden wir weiterhin nach Einsparmöglichkeiten suchen.

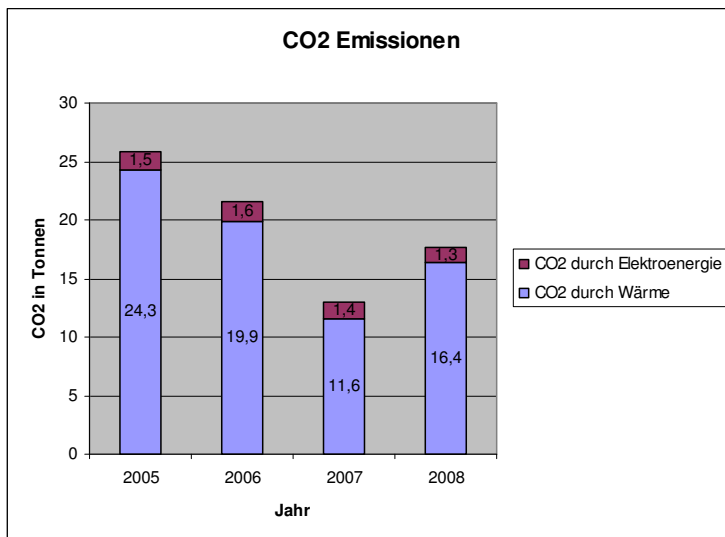


Verkehr

Die Gemeinde verfügt nicht über einen Dienstwagen. Im Rahmen seiner Amtshandlungen ist der Pfarrer oft mit dem Fahrrad unterwegs, sofern die Entfernungen einen Radius von ca. 8 km nicht überschreiten. Da sich die Gemeinde über mehrere Dörfer erstreckt, kommen viele Gottesdienstbesucher mit dem Auto. Hier ist noch Einsparpotential, z.B. durch die Bildung von Fahrgemeinschaften, vorhanden.

CO2 Ausstoß

Durch den Verbrauch von Wärme- und Elektroenergie verursacht unsere Kirchengemeinde einen CO2-Ausstoß von ca. 20 Tonnen pro Jahr.



Abfall

Das Abfallaufkommen ist seit dem Erhebungszeitraum mit ca. 8 m³ konstant. Restmüll, Bioabfall und Papier werden getrennt gesammelt und durch die Stadt Lippstadt abgefahren. Verpackungsmüll wird in Gelben Säcken gesammelt und ebenfalls durch ein Entsorgungsunternehmen entsorgt. Das Volumen der Papiertonne von 240 l ist durch den Entsorger vorgegeben, die Tonne ist jedoch meist nur zu 20 % gefüllt. Es sollte in Zukunft versucht werden, das Restmüllaufkommen und den Verpackungsmüll noch weiter zu verringern, welche besonders bei größeren Ereignissen wie z. B. Gemeindefesten anfallen. Hierzu sind vor allem die Mitarbeiter aber auch die Nutzer anzusprechen.

Reinigung

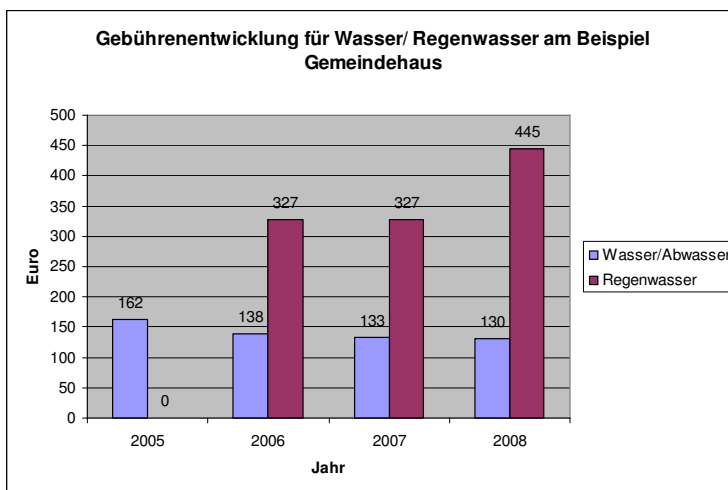
Die Reinigung der Räume erfolgt durch die Küsterinnen. Die zu den Reinigungsmitteln erforderlichen Gefahrenhinweise befinden sich im Putzmittelschrank. Es wird so sparsam wie möglich mit den erforderlichen Mitteln umgegangen.

Gefahrstoffe

Die vorhandenen Gefahrstoffe befinden sich im Putzmittelbereich. Entsprechende Arbeitsanweisungen liegen vor. Eine regelmäßige Überprüfung dieser Gefahrstoffe sollte eingerichtet werden.

Wasser

Der Verbrauch an Wasser ist relativ gering. Hauptsächlich entsteht er im Gemeindehaus durch die Toilettenspülung, durch die Reinigung und in der Küche. Die Kapelle verfügt über keine Toilette, im Büro gibt es auch keinen Wasseranschluss. Die Kosten durch den eigentlichen Wasserverbrauch sind relativ gering. Seit dem Jahr 2006 jedoch verlangt die Stadt Lippstadt eine Kanal-Einleitungsgebühr für Regenwasser. Diese betrug bis 2007 50 Cent pro m² versiegelter Fläche, im Jahr 2008 waren bereits 68 Cent zu zahlen. Mit einer Erhöhung dieser Gebühr ist auch weiterhin zu rechnen. Diese Gebühr verursacht den Hauptanteil der Abwasserkosten, sodass die Möglichkeit einer anderen Ableitung des Regenwasser unbedingt geprüft werden sollte.



Grünflächen

Das Gemeindehaus ist von ca. 1800 m² Grünflächen umgeben. Am Rand gibt es einen Grünstreifen aus verschiedenen Laubgehölzen. Das Mähen des Rasen übernimmt auf Grundlage einer Vereinbarung zurzeit die Stadt Lippstadt. Im Bereich der Grünflächen gibt es weitere Möglichkeiten, Verbesserungen für den Naturschutz zu erzielen. Durch geeignete Maßnahmen wollen wir die Ansiedlung von mehr Kleinlebewesen wie z.B. Insekten fördern, oder auch Brutmöglichkeiten für verschiedene Vogelarten schaffen.



Nistkasten

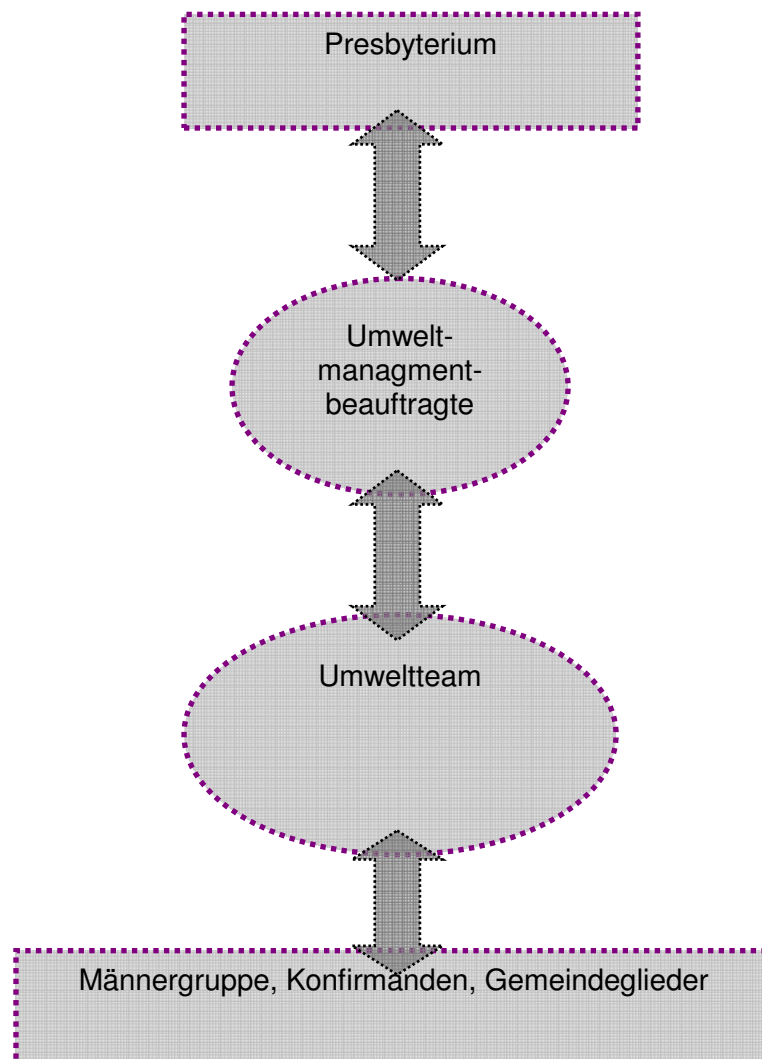
5. Umweltprogramm 2009 bis 2012

Ziel	Maßnahme	zuständig	Termin
Reduzierung des Stromverbrauchs um 5 Prozent bis 2012 auf Basis des mittelwertes der Jahre 2005 bis 2008	Klare Kennzeichnung aller Lichtschalter	Umweltteam	sofort
	Überprüfung aller Glühbirnen auf möglichen Austausch durch Energiesparlampen	Umweltteam	bis 10/2009
	Überprüfung der Außenbeleuchtung hinsichtlich ihrer Kenndaten u.d.Nutzens	Umweltteam	bis 10/2009
	bei austausch von Elektrogeräten auf günstige Energieeffizienzklasse achten	Mitarbeiter	laufend
Reduzierung des Heizölverbrauchs um 5 Prozent bis 2012 auf Basis des mittelwertes der Jahre 2005 bis 2008	Ersetzen zweier Konvektorenheizkörper durch zwei Plattenheizkörper, Beseitigung der Wandnischen	Heizungsfirma	bis 9/2008
	Einbau einer Isolierschicht aus Styropor (je 50cmx70cm) zwischen allen Fenstern und Heizkörpern in Saal und Eingangsbereich	Umweltteam	bis 12/2008
	Kennzeichnung der Fenster mit Aufklebern zum sinnvollen Lüften	Umweltteam	bis 10/2008
	Schließen der Heizkörpernischen im Clubraum und Einbau neuer Heizkörper (mit kürzerer Aufwärmzeit)	Heizungsfirma	bis 12/2010
	Verbesserung der Wärmeabstrahlung der Heizkörper in der Küche	Umweltteam	bis 12/2009
	Erneuerung der Heizungsanlage im Pfarrhaus	Heizungsfirma	bis 09/2009
Ansiedlung von Kleinlebewesen und Insekten im Außenbereich, Naturschutz	Anbringen von Nistkästen	Umweltteam	bis 3/2009
	Errichten eines Totholzhaufens	Umweltteam	bis 3/2009
	Bepflanzung der Außenanlagen mit blühenden Pflanzen (als Futterpflanzen f. Insekten)	Umweltteam/ Gartenbaufirma	is10/2010
	Prüfen, ob der Bau einer Regenwasserversickerungsanlage oder eines Biotops möglich ist	Umweltteam	bis05/2012
	Bau eines Insektenhotels	Umweltteam	bis 05/2011

6. Umweltmanagementsystem

Wir haben in unserer Gemeinde das Umweltmanagementsystem eingeführt, um in Zukunft bei allen unseren Entscheidungen die Umweltauswirkungen zu beachten und darauf hin zu wirken, dass die Umwelt geschont wird. Das Umweltmanagement dient als wesentliches Mittel zur Koordination und Strukturierung zukünftiger Aktivitäten. Eine effiziente Aufbauorganisation ist die Voraussetzung für kontinuierliche Verbesserungen.

Das Umweltmanagementsystem gliedert sich zurzeit in folgende Bereiche:



Das Presbyterium trägt die Gesamtverantwortung. Es genehmigt die haushaltswirksamen Maßnahmen sowie ist dafür zuständig, das Umweltmanagementsystem in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde zu integrieren. Es kontrolliert durch den jährlichen Bericht des Umweltmanagementbeauftragten ebenfalls jährlich das System.

Die Umweltmanagementbeauftragte richtet das System ein, erhält es aufrecht und entwickelt es weiter. Die Umweltmanagementbeauftragte koordiniert das Umweltteam und kontrolliert die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Das gesamte Umweltteam ist für die Datenerfassung und die Umweltbestandsaufnahme zuständig. Aufgrund dieser Daten entwickelt es das Umweltprogramm, setzt es um und führt eine jährliche interne Überprüfung durch. Weitere Aufgaben sind die Erstellung der Umwelterklärung, die Information der Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten und Ergebnisse sowie die Anregung zu Weiterbildung und Schulungen für Mitarbeiter und Gemeindeglieder.

Für umfangreichere Maßnahmen ist es möglich, Projektgruppen zu bilden. Diese können Lösungsvorschläge erarbeiten oder überlegen, wie die Ziele umgesetzt werden sollen.

Die Basis des Umweltschutzes bildet jedoch die Gemeinde selbst. Aus ihr kommen Anregungen. Die Gemeinde wird regelmäßig über Aushänge bzw. das Gemeindeblatt informiert und motiviert, bei der Umweltschutzarbeit mitzumachen und sich zu engagieren.

7. Ansprechpartner, Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Benninghausen
Gemeindebüro
Im Brühl 26
59556 Lippstadt
Tel.: 02945/6355
Fax: 02945/88844
Email: ev.g.benning@online.de

Vorsitzender des Presbyteriums:

Pfarrer Christoph v. Stieglitz
Im Brühl 26
59556 Lippstadt

Das Umweltteam:

Kerstin Neugebauer, Umweltmanagementbeauftragte
In der Marbke 32
59556 Lippstadt
Tel.: 02945/6042

Gerhard Gonschorek,

Vitali Büttner,

Herbert Kühn

Impressum

Hrsg. Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Benninghausen
Im Brühl 26, 59556 Lippstadt
Vors.: Pfarrer Christoph v. Stieglitz

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Lippstadt, 2009